

**Wer schöner wohnen will,**

wählt  
Vorhangstoffe  
Teppiche, Läufer  
Linoleum  
Stragula  
aus dem

**Kaufhaus Pöchlacher**

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 44 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 29. Oktober 1954

## 7.8 Milliarden Schilling für Bauzwecke

In der Schlußveranstaltung der betriebswirtschaftlichen Woche gab Staatssekretär Dr. Bock einen Überblick über die Beträge, die die öffentliche Hand im kommenden Jahr für Bauzwecke auszuwerfen gedenkt. Für die Erhaltung der Bundesstraßen dürften 600 Millionen Schilling (an Einnahmen aus der Mineralölabgabe) ausgeworfen werden, für den Autobahnbau werden 450 Millionen Schilling, aus dem Wohnhauswiederaufbaufonds 800 Mill. Schilling, aus dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds 250 Millionen Schilling aus direkten und indirekten Wohnbauförderungsbeiträgen 250 Millionen Schilling, für Wasserbauzwecke 225 Millionen Schilling, für Bauten der Postverwaltung 125 Millionen Schilling, für Bauten der Bundesbahn 650 Millionen Schilling, für Kraftwerksbauten 1360 Millionen Schilling und für das öffentliche Bauwesen der Länder und Gemeinden 2800 Millionen Schilling bereitgestellt werden. Es sind also aus öffentlichen Mitteln für Bauzwecke rund 7.8 Milliarden Schilling für 1955 vorgesehen. Aus der erhöhten Bautätigkeit ergeben sich eine ganze Reihe von Problemen: Baustoffproduktion und Baustoffhandel werden sich auf Massenfertigungen einstellen müssen. Der Staatssekretär gab der Erwartung Ausdruck, daß die große Nachfrage und die Umsatzsteigerung zu einer Preissenkung führen werden. Die Baufirmen werden an verstärkten Geräteinsatz denken müssen, zumal keine zusätzlichen Arbeitskräfte mehr in die Bauwirtschaft überführt werden sollen. Ferner soll für eine gleichmäßige Verteilung der Bauaufträge

zwischen Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben gesorgt werden. Zu diesem Zweck werden schon jetzt die kleineren Brückenbauwerke an der Autobahn nur mehr unter Mittel- und Kleinbetriebe ausgeschrieben. Unter allen Umständen muß das Preis- und Lohngefüge in der Bauwirtschaft gehalten werden. Sollte sich herausstellen, daß der Mangel an Facharbeitskräften zu einem Weglizitieren führt, so müßte man die Verschiebung bestimmter Bauaufträge in Erwägung ziehen.

### Unterrichtsminister Dr. Kolb tritt zurück

Min. Rat Dr. Drimmel Unterrichtsminister

Bundesminister für Unterricht Doktor Kolb hat dem Bundeskanzler Ing. Raab neuerlich seinen Wunsch mitgeteilt, daß er sein Amt zurücklegen wolle, da er für Vorarlberg auf einen verantwortungsvollen Posten aussersehen sei. Der Generalsekretär der ÖVP, Doktor Mal eta hat die Übernahme des Unterrichtsressorts abgelehnt und den Kanzler ersucht, den mit der Leitung der Hochschulsektion im Unterrichtsministerium betrauten Ministerialrat Dr. Heinrich Drimmel dem Bundespräsidium als Nachfolger des scheidenden Unterrichtsministers Dr. Kolb vorzuschlagen. Der Wechsel im Amt wird zu Ende des laufenden Monats erfolgen. Der neue Minister, 1912 geboren, war zuerst Finanzbeamter, später Sekretär des Unterrichtsministers Dr. Hurdes.

In Stadlau bei Wien biß die 26jährige Marie Prinz herzhaft in einen Apfel. Sie hatte jedoch nicht beachtet, daß auch eine Biene an der Frucht naschte. Sie verschluckte das Insekt mit dem Stück Apfel. Die Biene lebte noch und stach zu. Da sie inzwischen bis zum Kehlkopf der Apfelschale gerutscht war, traf der Stachel die empfindliche Schleimhaut des Kehlkopfes. Der Stich schwoll sofort derart an, daß Marie Prinz zu ersticken drohte. Sie wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Als in seiner Wohnung in Steyregg der 28jährige Sekretär der „Mühlviertler Nachrichten“, Josef Matscheko, in die Badewanne steigen wollte, stürzte er tot zusammen. Es stellte sich heraus, daß infolge eines Fehlers die Erdung des Radioapparates, die an dem Wasserhahn im Badezimmer angeschlossen war, stromführend war.

Als der 56jährige Beamte Emil Duschl der Austro-Fiat-Werke das Industriegleis überschreiten wollte, wurde er von dem letzten Waggon einer Verschiebgarnitur erfaßt und zwischen dem Puffer und einem Prellbock buchstäblich zerquetscht. Das Verschiebpersonal hatte das Unglück nicht wahrgenommen. Duschl wurde erst später von anderen Angestellten des Betriebes tot aufgefunden.

Ein Mann, dessen Inkognito nicht gelüftet werden konnte, verstreute in der Grazer Innenstadt etwa zwanzig Hundert-Schilling-Scheine. Passanten, die vermuteten, daß sich der Unbekannte auf diese Weise falscher Geldscheine entledigen wolle, gaben die Banknoten bei der Polizei ab, wo sich aber deren Echtheit herausstellte.

### AUS DEM AUSLAND

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin wurde den drei amerikanischen Wissenschaftlern Dr. John Enders, Dr. Frederick Robins und Dr. Thomas Weller, sämtlich aus Boston, für ihre bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiete der Bekämpfung der spinalen Kinderlähmung gemeinsam verliehen. Damit wurde der Preis zum erstenmal Ärzten zuerkannt, die sich der Erforschung dieser Krankheit widmen.

Groek, der Meister der klassischen Clownerie, wird am 31. Oktober in Hamburg zum letztenmal mit seinem unnachahmlichen „Nit möglich“ in die Manege stolpern und damit von Millionen von Freunden in aller Welt für immer Abschied nehmen. Als Dr. h. c. Adrian Wettach fährt er am folgenden Tag in sein Schweizer Schloß, wo er, nach einem halben Jahrhundert im Rampenlicht, als Privatmann zwischen Blumenbeeten und Weinbergen leben will. Er hat keine Geldsorgen und so soll der Rest des Lebens nur ihm gehören. Mit Angeln, Lesen und Ausruhen will er es verbringen.

Die Straßen der sizilianischen Stadt Catania werden während der „Woche des Parfüms“, die gegenwärtig vorbereitet wird, mit parfümiertem Wasser besprengt werden. Während sieben Tagen werden die Spritzwagen des Stadtgartenamtes die Hauptstraßen mit Wasser besprengen, dem Lavendel- und Jasminessenz beigemischt sein wird.

Der japanische Frachter „Jinnsugawa Maru“ hat auf funktentelegraphischem Wege um Hilfe gebeten und berichtet, daß die gesamte Mannschaft anscheinend mit radioaktiven Strahlen in Berührung gekommen sei. Zehn Mann der insgesamt 48 Mitglieder zählenden Besatzung befinden sich in besorgniserregendem Zustand.

Mit einer Flasche Nitroglyzerin unter einem Arm und einer Sammlung von Einbrecherwerkzeugen unter dem anderen ging in der Stadt Edmonton im kanadischen Staat Alberta ein Geisteskranker durch eine Geschäftsstraße. Zwei Polizisten nahmen ihn fest, bevor noch Unheil geschehen war. Das Nitroglyzerin hätte ausgereicht, die halbe Stadt in die Luft zu sprengen. Wie der Geisteskranke in den Besitz des gefährlichen Sprengstoffes gekommen ist, war bisher nicht zu ermitteln. Fest steht nur, daß der Mann aus einer Irrenanstalt entsprungen ist.

Eine indische Prinzessin bat sich in der Stadt Jodhpur zusammen mit der Leiche ihres Mannes auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen. Die 35jährige Frau folgte dem Leichenzug ihres Mannes, dem Hausverwalter eines Maharadschas von Jodhpur, Brigadier Jabbar

Singh, zur Verbrennungsstätte, sah zu, wie ihr Sohn der Sitte gemäß den Scheiterhaufen anzündete, und warf sich dann, als die Flammen emporschlugen, über den brennenden Leichnam ihres Mannes. Eine Rettung war nicht mehr möglich. Nach dem Glauben der Hindus kommen solche Frauen unmittelbar in den Himmel und werden heilig.

In der Nähe von Chateauroux (Mittelfrankreich) wurde ein Schmied von Irrsinn befallen und tötete seinen Vater, seine Mutter, seine Frau und seine drei Kinder. Dann zündete er sein Haus an, ergriff eine Maschinenpistole, bestieg seinen Wagen, fuhr in die dichten Wälder der Umgebung, zündete den Wagen an und verschwand im Dickicht, wo er später tot aufgefunden wurde. Er hatte sich durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Wie der anglikanische Archidiakon M. N. Hodgins bekanntgab, wurde die historische Londoner Paulskirche im Stadtteil St. Johns Wood „versichtlich“ abgerissen. Die 95 Jahre alte Kirche hatte während eines Luftangriffes im zweiten Weltkrieg Schäden erlitten. Die Pläne für eine Wiederherstellung des Gebäudes waren bereits in Arbeit, als dieser Tage plötzlich eine Gruppe von Arbeitern erschien, die den Auftrag hatte, ein in derselben Straße stehendes Haus niederzureißen. Der Trupp begann sein Zerstörungswerk am falschen Ort und verwandelte die Kirche in eine Trümmerstätte, bevor der Irrtum entdeckt wurde.

Der führende britische Atomwissenschaftler Professor Fredrick Soddy erklärte, an der ungünstigen Witterung in den letzten Jahren seien nicht die Atombombenexplosionen, sondern die großen Atomforschungsstätten schuld. „Unsere Atomforschungsstätten lassen jeden Tag kilowise radioaktive Stoffe in die Atmosphäre gelangen. Die Atmosphäre ist ionisiert und das muß das Wetter beeinflussen“, sagte der Gelehrte.

Mitten in der Londoner City wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein aus dem 2. Jahrhundert stammender römischer Tempel entdeckt, in dem man Kopf und Hals einer Statue des persischen Lichtgottes Mithras fand. Der Tempel ist etwa 18 Meter lang und sechs Meter breit und besitzt zwei Säulengänge, die zu einem Podest, vermutlich dem Altar, führen. Der Fußboden ist mit Muscheln ausgelegt.

In der Presanellagruppe in Italienisch-Südtirol konnten dieser Tage einige Bergsteiger eine Bärenspur verfolgen, die über einen Gletscher bis zu 3045 Meter Höhe und von da ins Staveltal führte. Aus den Einschnitten der Krallen ließ sich klar ersehen, mit welcher Geschicklichkeit der Bär seine Klettertour durchgeführt hatte, eine Tour, die selbst für erprobte und wohlausgerüstete Bergsteiger zahlreiche Schwierigkeiten bietet.

### Osterreicher bezwangen ohne Sauerstoffgerät den siebenthöchsten Berg der Welt

Bei Sonnenaufgang am 19. Oktober erreichten Dr. Herbert Tichy, Josef Jöchler und der Sherpa Pasang den 8153 Meter hohen Cho Oyu, nachdem die beiden Österreicher zusammen mit ihrem einheimischen Träger die ganze Nacht ohne Sauerstoffgerät und bei eisigem Sturm die letzte Etappe des Aufstieges bezwungen hatten. Nach dem in Kathmandu eingetroffenen Funkbericht hießten die Bergsteiger zunächst die Flaggen Österreichs, Nepals und Indiens, dann vergrub Pasang Opfergaben für die Berggötter, während Jöchler ein von seiner Mutter mitgegebenes Kreuzifix auf dem Gipfel aufpflanzte. In Tichys Mitteilung an das nepalische Außenministerium, in der er seinen Dank für die Möglichkeit, die Flaggen auf einem der bedeutendsten Berge der Welt hissen zu dürfen, aussprach, soll er ferner mitgeteilt haben, daß er mit erfrorenen Fingern schreibe und daß Jöchler Erfrierungen in den Beinen erlitten habe. Wie verlautet, werden Tichy möglicherweise Finger amputiert werden müssen.

Die Expedition war am 21. August von Neu-Delhi nach Kathmandu aufgebrochen, hatte Ende August von dort aus den Marsch in die Berge angetreten und hatte am 20. September ihr Ausgangslager errichtet. Die Nachricht von der Bezwingung des Cho Oyu bedeutet den ersten alpinistischen Erfolg dieses Jah-

## Ein geistiger Riß geht durch die Nationen

Anlässlich des Tages der Nationen hielt Bundeskanzler Ing. Raab eine Rede, in der er u. a. sagte, es wäre nicht nur für unser Land, sondern auch für die Vereinten Nationen wichtig, wenn Österreich diesen Tag als vollwertiges Mitglied begehren könnte. Den Vereinten Nationen, in denen sechzig Staaten mit etwa zwei Milliarden Bewohnern zusammengeschlossen sind, fehlen, so sagte der Bundeskanzler weiter, die geistige Geschlossenheit und die Übereinstimmung in der Auslegung grundlegender Begriffe wie Demokratie und Freiheit. Die Teilung der Welt in zwei politisch-ideologische Blöcke gehe als geistiger Riß durch die Vereinten Nationen. Bei einigem guten Willen wäre es sicher möglich, eine Koexistenz von Ost und West sicherzustellen, die dem ideologischen Gegensatz die Schärfe nehmen

würde. In seiner Rede befaßte sich der Bundeskanzler dann nochmals mit der Stellung Österreichs bei den Vereinten Nationen. „Ist es nicht ein eigenartiger Zustand“, fragte er, „wenn ein so hochstehendes und so friedliebendes Volk wie Österreich noch immer nicht Mitglied dieser Völkerfamilie ist? Die Gründe, die die Aufnahme Österreichs vereiteln, sind dieselben wie jene, die die Fertigstellung des österreichischen Staatsvertrages verhindern. Das noch immer bestehende Mißtrauen der beiden großen Mächteblöcke ist hier einzig und allein schuldtragend. So lange die Vereinten Nationen ihre höchste Aufgabe, das Recht als solches durchzusetzen, nicht erfüllen können, so lange entspricht diese Organisation noch nicht dem Ideal, das uns zu Kriegsende vorschwebte.“

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bei der Internationalen Chirurgenkonferenz in Wien wurde festgestellt, daß Herzstillstand bei Operationen heute zwangsläufig häufiger auftritt als früher, da man häufiger operiere und vor allem größere Eingriffe vornehme. In der Weltstatistik werde der Herzstillstand bei allgemeinen Operationen mit einem Promille (1:1000) angegeben, bei Herz- und Gefäßoperationen mit 6 bis 8,5 Promille. Die Ursache sei in nervösen und vegetativen Störungen zu suchen. Der Herzmuskel vermag einen Stillstand länger auszuhalten, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen, anders verhalten sich die Zellen im Gehirn, die schon nach drei bis fünf Minuten ihre Funktionsfähigkeit gänzlich verlieren. Menschen, die an Sauerstoffmangel leiden, erleiden bei Herzstillstand schon nach ein bis zwei Minuten irreparablen Schaden.

In Oberösterreich dürfen auf Grund einer Weisung der Landesregierung ab sofort entlang den Straßen auf öffentlichem Grund keine Reklametafeln mehr errichtet werden. Das noch heuer zu verabschiedende Landes- und Naturschutzgesetz soll außerdem auch die Aufstellung solcher Reklametafeln, die nach Ansicht der Behörden nicht nur das Landschaftsbild verunzieren, sondern auch auf die Bedürfnisse des Verkehrs wenig Rücksicht nehmen, auf privatem Grund eindämmen.

In Krems a. d. D. wurde am ersten Hochhaus auf niederösterreichischem Boden die Dachgleiche gefeiert. Der Neubau, ein Eigentumswohnhaus, ist sieben Stockwerke hoch und hat Raum für 33 Wohnungen und sieben Geschäfte.

Die in Österreich hergestellten Zellwollgewebe werden zu etwa 57 Prozent exportiert. Bei Zellwollgarnen dagegen beträgt die Ausfuhrquote nur 29 Prozent. Es ist also der österreichischen Textilindustrie gelungen, auf dem Zellwollsektor den Fertigwarenexport besonders auszubauen.

Die Stadt Pöchlarn verfügt bisher über kein keimfreies Wasser. Trink- und Kochwasser muß also weiterhin täglich zweimal mittels Lastkraftwagen nach Pöchlarn und Umgebung gebracht werden. Die täglichen Ausgaben für die Wasserzufuhr belaufen sich auf etwa 700 Schilling und es kann nicht einmal annähernd gesagt werden, wie lange diese Ausgaben noch bestritten werden müssen. Es wird daher in Pöchlarn allgemein das Verlangen nach einem Wasserleitungsumbau laut.

Auf der Weide wurde der 73jährige Landwirt Anton Eder in Grammastetten im Mühlviertel von einer wildgewordenen Kuh zu Boden gestoßen. Der Greis, der sich nicht zu wehren vermochte, wurde schließlich von dem rasenden Tier zu Tode getrampelt.

# Das Totenjahr 1954/55

Die Verstorbenen aus den Gemeinden Waidhofen-Stadt, Waidhofen-Land, Windhag und St. Leonhard a. W.

**November 1953:** August Diewald, Bindermeister; Andreas Losbichler, Rentner, Windhag; Heinrich Berger, Schneidermeister; Leopold Holzner, Ausnehmer, Konradshaus; Eduard Oberländer, Schuhmachermeister, St. Georgen i. d. Klaus; Josef Braumann, Malergehilfe, St. Georgen i. d. Klaus.

**Dezember 1953:** Rudolf Wurmbrand, Hauptmann i. R. und Professor an der Realschule; Anna Bucheder, Beamten-gattin, Zell; Mathilde Kamleitner, Private; Emilie Gedliczka, Rentnerin; Rosa Paugger, Rentnerin; Martin Zalesak, Rentner; Maria Klara Autengruber, geb. Lippert, Ober-medizinalratswitwe; Helena Rotter, Pflögling; Dieter Podhrasnik, Schüler; Josef Kerbler, Schuhmachermeister, Zell; Rosemarie Wagner, Kleinkind, St. Leonhard a. W.; Maria Spreitzer, Ausnehmerin, Windhag; Beatrix Smutny, Haushalt, Zell; Theresia Hamacek, Pensionistin; Franz Stöger, Rentner; Dr. Alois Sieberer, Professor i. R.; Christine Vorderderfler, Ausnehmerin.

**Jänner 1954:** Josefa Spreitzer, Bahn-beamtenswitwe; Maria Steininger, Private; Florian Pfaffenbichler, Altersrentner; Stefan Maderthaler, Tischlermeister, Waidhofen-Land; Josef Schippány, landw. Pächter, Waidhofen-Land; Angela Brunner, Rentnerin; Andreas Lewald, Rentner; Karl Bieber, Postoberkontrollor; Eugenie Mrkwiczka, Pensionistin; Rosalia Edle von Paulger geb. Welser, Generalmajorswitwe; Franz Winkler, ehem. Gerber; Hedwig Wahlmüller, Fürsorgetnerin; Sabine Riegler, Ausnehmerin, Zell; Wilhelmine Molterer, Kammerrentnerin; Maria Grabner, Bäuerin, Windhag.

**Februar:** Theresia Pichlwanger, Bahn-pensionistin; Dr. Edmund Frieb, Staats-archivdirektor; Franz Neubauer, Bundesbahn-pensionist; Anna Haselsteiner, Rentnerin; Karl Böckl, Rentner; Johann Losbichler, Altersrentner, Waidhofen-Land; Maria Kusch, Kleinhausbesitzerin, Zell; Maria Holubovsky, Haushalt, Zell; Anna Gerstl, Ausnehmerin; Aloisia Froschauer, Waidhofen-Land; Josef Hochbichler, Ausnehmer, Karnerreith.

**März:** Christine Seisenbacher, Rentnerin; Zäzilia Seisenbacher, Rentnerin; Josef Fuchs, Rentner; Klara Riegler, Ausnehmerin, Wirtsrotte; Auguste Fuchsluger, Pflögling; Rudolf Dichlberger, Bundesbahnbeamter, Lokheizer; Karoline Wolkerstorfer, Kaufmannswitwe und Hausbesitzerin; Josef Voita, städt. Arbeiter; Cäcilia Kahl, Rentnerin; Hermine Soukup, Rothschild-Direktions-ratswitwe; Johann Kollmann, Ausnehmer, Windhag; Anna Wagner geb. Schuller, Sankt Leonhard a. W.; Klara Kolar, Rentnerin;

Hermine Fuchs, Pflögling; Matthäus Huber, Bundesbahn-pensionist, Windhag.

**April 1954:** Barbara Töpfer, Rentnerin, Windhag; Franz Neureiter, Kontrollor; Michael Bandl, Rentner, Hausbesitzer, ehem. Gemeinderat; Stefan Spreitzer, Holzschneider, Zell; Gabriel Ellmaier, Böhler-Vorarbeiter; Richard Kaiser, Oberst i. R.; Anton Gamsriegler, Bundesbahn-pensionist; Georg Mader, Invalidentrentner; Alois Vordergraber, Landarbeiter, St. Georgen i. d. Kl. Anna Wagner, Ausnehmerin, St. Leonhard a. W.; Karl Heiligenbrunner, Ausnehmer, Waidhofen-Land; Franz Kraus, Buchhalter.

**Mai 1954:** Monika Kramer, Säugling; Elfriede Obermüller, Kleinstkind, St. Georgen i. d. Klaus; Christina Großchartner, Rentnerin; Anna Huber, Rentnerin; Hofrat Friedrich Ritschl, Magistratsdirektor i. R.; Wilhelm Riedl, Hilfsarbeiter, Windhag.

**Juni 1954:** Maria Bönisch, Haushalt; Josef Wagner, Bauer, St. Leonhard a. W.; Johann Urferer, Rayonsinspektor der städt. Sicherheitswache; Viktoria Haselsteiner, Ausnehmerin, Waidhofen-Land; Ludwig v. Weißmann, Bürochef i. R. und Sekretär der ÖVP; Felix Brachtel, Büchsenmacher, Zell; Gottfried Wabro, Sensenschmied; Ferdinand Berger, Landwirt, Waidhofen-Land.

**Juli 1954:** Margarete Schinko, Oberlehrerswitwe; Rosina Resch, Ausnehmerin, St. Georgen i. d. Klaus; Hans Schöberl, Werkmeister und Fachlehrer; Josef Hanzer, Tapeziermeister; Ignaz Großbauer, Zeugschmiedmeister; Josef Schwanzler, Galvaniseur; Franz Schager, Rentner, Zell; Josef Bracher, Oberschütze, Windhag; Johann Haberfellner, Rentner.

**August 1954:** Barbara Jassinger, Geschäfts-inhaberin; Theresia Fuchsluger, Landarbeiterin, Windhag; Dominik Schlager, Invalidentrentner, Windhag-Reifberg; Theresia Agspalter, Straßenwärtersgattin und Kleinhausbesitzerin, St. Georgen i. d. Klaus.

**September 1954:** Josef Gaßner, Landwirt, Waidhofen-Land; Christian Grasberger, Stadtzimmermann; Josef Pöchlauer, Rentner; Barbara Weis, Rentnerin; Regina Billaudet, Säugling; Maria Kraus, Private, Zell.

**Oktober 1954:** Anna Kaindl, Pflögling; Hermann Freudenschuß, Hilfsarbeiter; Maria Minhard, Rentnerin, Windhag; Anna Glaser, Haushalt; Josef Schörghuber, Rentner; Ferdinand Lugmayr, Bundesbahn-pensionist; Anton Wolfbauer, Bundesbahn-beamter, Zugführer; Obermedizinalrat Doktor Josef Altneder, ehem. Primarius des allg. öffentl. Krankenhauses; Franziska Wagner, Rentnerin.

res in Nepal. Die Expeditionen vor der Zeit der Monsumwinde waren gescheitert, zum Teil unter großen Opfern. Die Leistung der österreichischen Expedition ist um so bemerkenswerter, als die Witterungsverhältnisse besonders hart gewesen sind. Neben dem 42jährigen Doktor Tichy und Ing. Jöchler nimmt als drittes Mitglied der 31jährige Innsbrucker Geograph Helmuth Heuberger an der Expedition teil.

## Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Geburten.** Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 15. ds. ein Mädchen Rosemarie der Eltern Raimund und Maria Hintsteiner, Holzarbeiter, Windhag, Rotte Schilcher-mühle 35. Am 17. ds. ein Knabe Helmut der Eltern Josef und Brigitta Käferböck, Werkzeugschlosser, Waidhofen, Höhenstraße 13. Am 25. ds. ein Mädchen Liselotte Maria Hedwig der Eltern Heinrich und Josefine Sattler, Schulleiter, Waldamt 36. Am 17. ds. ein Knabe Manfred Johann der Eltern Josef und Aurelia Schneckeneither, Maurer, Gafrenz, Oberland 21. Viel Glück!

**Silberhochzeit.** Am 19. ds. feierte das Malermeisterpaar Maximilian und Grete Buchmayr das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

**Todesfälle.** Gestorben sind: Am 10. ds. Hermann Stiefelbauer, Säugling, Biberbach 104. Am 24. ds. Franz Neuwirth, Straßenbahnschaffner i. R., Wien XI, Hauptstraße 142/X/8, 61 Jahre alt. Am 24. ds. Johann Henigl, Rentner, Ybbsitz 149, 82 Jahre. R. I. P.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 31. ds.: Dr. Fritz Altneder, Montag den 1. November (Allerheiligen): Dr. Franz Amann.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am Sonntag den 31. Oktober: Franz Höblinger und Franz Pichler. Montag den 1. November (Allerheiligen): Adolf Aigner und Josef Obermüller.

**Allerheiligen in der Stadtpfarrkirche.** Samstag den 30. ds. um 19.30 Uhr Rosenkranz in der Marienkapelle, Vorfeier zum

Christkönigsfest mit Bannerweihe der K.A.J. (Katholische Arbeiterjugend). Sonntag den 31. ds. (Christkönigsfest): Um 7.15 Uhr Singmesse für die Teilnehmer an der Kultur- und Volksbildungstagung des nö. Heimatwerkes; 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Kath. Jugend (Aufstellung zum Einzug vor dem Pfarrhof um 7.45 Uhr). Montag den 1. November (Fest Allerheiligen): 9.15 Uhr Pontifikalamt (Messe „Anno santo“ von V. Goller); 14 Uhr Allerseelenpredigt, anschließend feierliches „Libera“ für die Verstorbenen der Pfarre, 15 Uhr Prozession zum Friedhof, 15.30 Uhr Gräbersegnung, letzte Station vor dem neuen Kriegergrabmal, das vom Bürgermeister der Stadt enthüllt und vom Stadtpfarrer eingeweiht wird. Dienstag den 2. November (Allerseelen): Von 6 bis 9 Uhr jede halbe Stunde hl. Messe, 9 Uhr Requiem und Libera, 10 Uhr Seelenmesse in der Friedhofskapelle.

**Evangelischer Gottesdienst.** Reformationsfest am Sonntag den 31. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt Nr. 26.

**Kriegsopfer-Gedächtnisfeier.** Zur Ehrung der gefallenen und verstorbenen Soldaten und Zivilinternierten der Weltkriege 1914–1918 und 1939–1945 findet die diesjährige Kriegsopfer-Gedächtnisfeier der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, verbunden mit einer Weihe des neuen Kriegsgrabdenkmals am Montag den 1. November um 15 bzw. 16 Uhr auf dem städtischen Friedhof statt.

**Tagung des Niederösterreichischen Heimatwerkes.** Wie bereits berichtet wurde, findet am Samstag den 30. und Sonntag den 31. ds. in unserer Stadt eine Kultur- und Volksbildungstagung des nö. Heimatwerkes statt. Tagungsteilnehmer, welche bereits am Freitag abends in Waidhofen anwesend sind, werden eingeladen, sich zur Aussprache und zum Kennenlernen im Gasthof Weber, Unterer Stadtplatz, einzufinden, wo auch der neue bundesstaatliche Volksbildungsreferent Prof. Dr. Szerelemes zugegen sein und zur Verfügung stehen wird. Die Quartierzuweisung erfolgt im Rathaus, wo sich die ankommenden Tagungsteilnehmer umgehend melden mögen. Das Programm der Tagung beginnt am Samstag, 9 Uhr vormittags, mit der Eröffnung und Begrüßung. Nach dem Geleitwort des Bezirkshauptmannes und dem Willkommgruß des Bürgermeisters der Stadt Waidhofen hält Ministerialrat Dr. Bruck, Leiter der Abteilung „Volksbildung“ im Bundesministerium für Unterricht, ein grundsätzliches Referat, worauf Franz Thahammer über „Kulturzentrum Familie“ spricht und anschließend eine allgemeine Aussprache folgt. Nachmit-

tags erstattet Bezirks-Kulturreferent Hans Hoffer den Tätigkeitsbericht und spricht dann über den Arbeitsplan 1954/55 und Organisatorisches. Unter dem Titel „Waidhofener Schatzkästlein“ geben heimische Volksbildner Proben in Farblichtbildern, Filmen und Tonbandaufnahmen. Die bekannte Ybbstaler Schriftstellerin Elisabeth Kraus-Kassegg kommt in einem Vortrag „Weihnachten im Vor-alpenland“ zu Wort. Abends spricht Prof. Johannes Hauer, Wels, über „Heimat in Wort und Lied“ (Rezitation: Ministerialrat Pazelt, Wien). Sonntag, 7.15 Uhr: Hl. Messe für die Teilnehmer in der Stadtpfarrkirche („Deutsche Messe“ von Schubert, 8.15 Uhr „Heimatdank“, Ehrung verdienter Persönlichkeiten des heimatischen Kulturlebens, Urkundenverleihung: Dir. Gruber, Vorstand des nö. Heimatwerkes, 10 Uhr: Eröffnung und Besichtigung der Ausstellung „Die Tracht der Heimat“. Erneuerte bodenständige Trachten unseres Gebietes. Dr. Lipp, Linz, spricht über „Die Tracht in der Gegenwart“. 11 Uhr Schlußkundgebung. Das Schlußwort spricht Hofrat Rintersbacher, Leiter des Kulturreferates der nö. Landesregierung. Die Tagung erhält ihre musikalische Umrahmung durch Darbietungen eines Schülorchesters der Hauptschule Waidhofen (vorjähriger Landes-sieger beim Jugendsingen), eines Streichquartetts aus Waidhofen und einer ländlichen Singgruppe.

**Die Länderbühne kommt!** Am Sonntag den 7. November kommt die beliebte Länderbühne mit Grillparzers Schauspiel „Der Traum, ein Leben“ und für die Jugend mit dem Märchen „Frau Holle“. Näheres in nächster Nummer.

**Lichtbildervortrag über eine Orientreise.** Am Donnerstag den 4. ds. hält Prälat Dr. J. Landlinger um 20 Uhr im Pfarrsaal an Hand von Lichtbildern einen Vortrag über den ersten Teil seiner Orientreise (Venedig, Brindisi, Athen, Zypern, Haifa, Karmel, Nazareth, Genezareth, Cäsarea, Jaffa, Ain Karim, Beth-lehem). Eintritt frei gegen Karten, die in der Buchhandlung Hauer am Unteren Stadtplatz zu haben sind. Für Kinder wird ein eigener Vortrag gehalten, darum am Donnerstag Zutritt nur für Erwachsene. Spenden zur Deckung der Regieauslagen. Für die bäuerlichen Kreise wird der Vortrag am 15. November vormittags wiederholt.

**TV. „Die Naturfreunde“ — Die österr. Himalaja-Expedition.** Der TV. „Die Naturfreunde“ Waidhofen a. d. Ybbs bringt der Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung zur Kenntnis, daß am Sonntag den 21. ds. der erste Vortrag in der Provinz über die österr. Himalaja-Expedition 1954 stattfindet. Alle näheren Angaben über Ort und Zeit werden in der kommenden Nummer des „Ybbstaler Wochenblattes“ veröffentlicht oder sind im Schaukasten am Freisingenberg ersicht-lich.

**SPÖ-Lokalorganisation.** Nach dem beachtlichen Erfolg bei den Landtagswahlen brachten die Arbeiterkammerwahlen in Waidhofen a. d. Ybbs ein überzeugendes Vertrauensvotum der Arbeiter und Angestellten zur Sozialistischen Partei Österreichs. Bei den Arbeitern entfielen von 882 abgegebenen gültigen Stimmen 625 auf die Sozialistische Gewerkschaftsfraktion, somit ein Anteil von über 70 Prozent. Bei den Angestellten stimmten 110 Wähler für die Sozialistische Gewerkschaftsfraktion, was einem Anteil von über 50 Prozent von den abgegebenen gültigen Stimmen entspricht. Die Verkehrsbediensteten brachten es auf über 80 Prozent und errangen von 264 abgegebenen gültigen Stimmen 231 für die sozialistische Liste. Die SPÖ-Lokalorganisation und Gewerkschaftsfraktion dankt allen Wählern für diesen neuerlichen Vertrauensbeweis. Besonderen Dank sei den Betriebsräten und Vertrauensleuten in den Betrieben und allen Mitarbeitern gesagt, die durch ihre Tätigkeit diesen schönen Erfolg ermöglicht haben. Mit den gewählten Vertretern in die Arbeiterkammer, Gen. Heinrich Moises für die Arbeiter und Gen. Franz Peyerl für die Angestellten ist der arbeitenden Bevölkerung des Ybbstales die Gewähr einer guten Vertretung in dieser für die Arbeitnehmer so wichtigen Institution gegeben.

**Zur Landtagswahl.** In unserer Zusammenstellung zur Landtagswahl kam es bei den Ergebnissen der Orte Hollenstein und Opponitz zu einer Ziffernverwechslung zwischen VO. und WdU. Die Ergebnisse sollen richtig lauten: Hollenstein: VO. 23 (22), WdU. 36 (77), Opponitz: VO. 55 (66), WdU. 12 (28). Die Vergleichszahlen in der Kammer beziehen sich auf die Nationalratswahl 1953.

**Österr. Alpenverein.** Freitag, 5. Nov., findet bei Bleiner der Monatsabend statt. Der Farblichtbildervortrag über die diesjährige Campingfahrt sowie der Schmalfilm von der „Fahrt ins Blaue“ wird es den Mitgliedern reichlich lohnen, denselben zu besuchen. Jeden Freitag abends von 19.30 bis 20 Uhr ist das Vereinszimmer zugänglich und die Bücherei offen. Jeder findet etwas Interessantes in der reichhaltigen Auswahl unserer Bücher, Führer, Spezialkarten, die jedem Bergsteiger die langen Winterabende verkürzen helfen.

**TV. „Die Naturfreunde“ — Mitglieder-versammlung.** Die nächste Mitglieder-versammlung der TVN-Ortsgruppe fin-

## Tödlicher Motorradunfall in Zell a. d. Ybbs

Am Samstag den 23. ds. fuhren der Elektriker Franz Dattl und sein Freund Karl Lenz, beide aus Rosenau, mit dem Motorrad zu einem Krankenbesuch nach Waidhofen. Sie besuchten den ebenfalls bei einem Motorradunfall verletzten Vereinskameraden Michelitsch. Während des Gespräches mit Michelitsch machte dieser die scherzhafte Bemerkung, daß ein Bett neben ihm frei wäre und auch für beide Besucher noch Platz sei. Und in einer knappen Stunde wurden tatsächlich beide in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Dattl, der die Maschine lenkte, wollte über Zell nach Rosenau zurückfahren. Auf der schmalen, stark abfallenden Straße zum Parkbad muß Dattl die Herrschaft über die Maschine verloren haben und es kam zu einem folgenschweren Sturz durch den Anprall an einen auf der Straße stehenden Lastkraftwagen. Obwohl die Maschine hierbei nur leicht beschädigt wurde, erlitten die beiden Fahrer erhebliche Verletzungen. Dattl gab nach dem Unfall dem erschienenen Gendarmeriebeamten noch seine Papiere. Im ersten Augenblick erschien die Situation nicht allzu kritisch. Doch im Krankenhaus um ca. 16.30 Uhr verschlechterte sich der Zustand Dattls und er verfiel in tiefe Bewußtlosigkeit. Der starke 26jährige Mann kämpfte dann bis 1/5 Uhr früh mit dem Tode, bis dieser siegte und ihm für immer die Augen schloß. Eine Gehirnblutung war die unmittelbare Todesursache. Franz Dattl war trotz seiner Jugend schon ein sehr tüchtiger Facharbeiter, der für seine Firma Ruthner in Waidhofen in der kommenden Woche nach Jugoslawien auf Montage gehen sollte. Der Zustand des zweiten Verletzten Karl Lenz, der mit einem Kieferbruch davongekam, kann erfreulicherweise als gebessert bezeichnet werden. Die Nachricht von dem tragischen Tod Franz Dattls, der durch sein hilfsbereites und freundliches Wesen überall beliebt war, hat begrifflicherweise bei den Bewohnern von Rosenau und Umgebung tiefes Bedauern hervorgerufen. Franz Dattl war stets ein guter und pflichtbewußter Familienvater. Er hinterläßt eine ebenso brave Frau, ein dreijähriges liebes Söhnchen sowie die vollkommen gebrochenen Eltern und Schwiegereltern, denen sich seitens der Bevölkerung größte allgemeine Anteilnahme zuwendet. A. K.

det am Samstag den 30. ds. im Gasthaus Hoffellner (Aschenbrenner) statt. Beginn 20 Uhr, anschließend Filmvorführung. Wir ersuchen die Mitglieder, pünktlich zu erscheinen. Berg-Frei!

**Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Wie alljährlich beteiligen wir uns wieder an der Allerheiligenfeier am Friedhof. Zusammenkunft um 14 Uhr beim Kino, Abmarsch um 14.30 Uhr. Wir ersuchen um starke Beteiligung. Außerdem ist wieder die Sammlung beim Friedhof für das „Schwarze Kreuz“ uns übertragen worden und wir ersuchen, daß sich für Montag den 1. und Dienstag den 2. November mehrere Kameraden einfinden. Meldungen erwünscht bei Kam. Moisi.

**Pfadfindergruppe — Jahreshauptversammlung.** Am Sonntag den 31. ds. findet um 1/8 Uhr abends im Gasthof Pillgrab (Lindenhofers Witwe), Wienerstraße, die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Gruppe statt. Wir laden die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Eltern, die Führer sowie die Freunde der Pfadfinder herzlich ein. Sonntag den 31. ds. treffen sich die Rover, Pfadfinder und Wölflinge um 1/8 Uhr früh in voller Tracht mit den Eltern im Turm neben der Stadtpfarrkirche zur Christkönigsfeier und bitten wir alle Teilnehmer, pünktlich zu erscheinen.

**Von der Pfarrerbodensiedlung.** Die erste Etappe der Kanalisierung ist nun vollendet. Was durch unermüdelichen Fleiß der Siedler und mit Hilfe der gemeinnützigen Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Amstetten zuwege gebracht wurde, ist bekannt. Aber auch die Bereitschaft der Stadtgemeinde, das Gemeinschaftswerk zu fördern, muß in dankenswerter Weise anerkannt werden. Wasser, Licht und das erste Teilstück der Kanalisation sind nun vorhanden. Wer in den letzten Wochen die Schar der Kanalgräber mit Einschluß der mitwirkenden Siedlerfrauen sah, konnte den zähen Fleiß der kleinen Gemeinschaft nur bewundern. Diese Gruppe selbst will vor allem dem Initiator, dem Siedler Haas, Bauleiter Baumeister Roth, dem Bürgermeister Kohout und den Stadträten für die tatkräftige Förderung am Gelingen des ersten Teilstückes der Kanalisation Pfarrerboden herzlichst auf diesem Wege Dank sagen.

**Es war am 25. Oktober.** Untertassen überall, nur über Waidhofen nicht! Das hat uns schon lange gewurmt und wir waren direkt beleidigt, daß uns die Mar-sianer keine Beachtung schenken und unser schönes Ybbstal nicht besuchen wollten. Erst jüngst mußten wir neid-erfüllt in den Tagesblättern vom Besuch einer Abordnung aus dem Nachbarplaneten Mars in Oberösterreich lesen. Da dümmerte der 25. Oktober herauf, es schlug vom Pfarrturm 1/8 Uhr und einige Minuten darauf erschien plötzlich

## Zu Allerseelen

O Wanderer, leitet dich dein Stab  
auf diese unsre Flur,  
So tritt nur leise auf mein Grab.  
Gewiß! Ich schlafe nur.

Grabinschrift (Siebenbürgen).

über der Stadt ein grüner Lichtball, der einen rötlichen Schweif hinter sich herzog. In rasender Eile wandte er sich gegen Südosten und verschwand im aufkommenden Morgennebel. Der Berichterstatter stand zur selben Zeit unter einer Gruppe von aufgeregten Beobachtern und hörte interessiert die verschiedenen Meinungen über die seltsame Lichterscheinung an. „Das ist a Untertassn oder i haß Veit!“ — „Natürl' is's ani, a meiniger Onkel hat neuli in Ried ani gesehn, die hat ganz a so ausgeschaut.“ — „Aber, was redn S' denn! Das hat doch nit die Form von ana Tassn, das is a Kugl!“ — „Marand Josef! Hiast hat oana außaguckt, am End schmeißt er was aba, gehts weg!“ — „Laß di nit ausluchn! Wer soll denn da drinhuckn, Trampler! I sag, das is a Komet, weil a Schwaf dranhängt.“ — „Heiligs End! Da kimmt wieder a Kriag! Alleweil, wann a Komet auftaucht is, hats an Kriag gebn.“ — „Aber, das is ja gar koa Komet, i halts für a ganz ordinären Meteor.“ — „Recht hast, Karl! A Sternschnuppn is das.“ — „Gwesn, muast dazua sogn. Der Kerl is schon dahin samt sein Schwafel.“ — „Hoffentli fällt er neamad am Schädli!“ Nun mischte sich der Berichterstatter in die erhitzte Debatte und sagte: „Ich glaube, wir warten darauf, was uns das Radio meldet. Auf alle Fälle ist das Ding schon dahin und hat uns keinen Schaden gebracht.“ Die Leute verließen sich und richtig meldete das Radio mittags, daß es sich um ein Meteor gehandelt hätte. Und heute teilte die Zentralanstalt für Meteorologie mit, daß die besonders große Sternschnuppe auf dem Balkan irgendwo verzichte und verstäubte. Also mit der Untertasse war es wieder nichts. Die soll überhaupt nur eine Einbildung phantasiebegabter Leute sein. Schade! Es wäre so interessant, einmal einem Marsler oder noch lieber einer sauberen Marslerin leibhaftig zu begegnen!

**Ganz kurz.** In der vergangenen Woche hat das Wetter sich recht oft gewandelt. Neben schönsten, milden herbstlichen Tagen gab es trostlose Nebeltage und sogar Eis prasselte einmal hernieder und brachte vorübergehend starke Abkühlung. — Das erneuerte Kreuz an der Straßengabelung Weyrerstraße—Redtenbachstraße ist nun fertiggestellt. Damit wurde wirkliche praktische Arbeit für die Heimat geleistet. Wir werden darauf noch zurückkommen. — Die Arbeiten an der Spitalkirche bzw. am Bürgerspital, an der Pfarrkirche, am ehem. Hause Hierhammer usw. gehen ihrem Ende zu. — Im Schuhgeschäft Hrabý, Obere Stadt, bedient man sich neuesten beim Schuheinkauf eines Röntgenapparates und der Käufer kann mit eigenen Augen den Fuß im Schuh sehen und sich von der Paßform überzeugen. Was hätte dazu der selige Hans Sachs gesagt? Ja, die Zeiten ändern sich! — Wie in so vielen Orten Österreichs wurde auch bei uns von vielen Leuten am 25. ds. morgens die seltsame, rätselhafte Himmelserscheinung gesehen, die Astronomen als ein Meteor bezeichneten. — Im Farbfilm „Am Brunnen vor dem Tore“ sah man diese Woche entzückende Bilder von historischen Spielen in einer reizenden deutschen Kleinstadt. Wir dachten hier vergleichend an unsere Stadt, an historische Erinnerungen und Bräuche aus der Türken- und Franzosenzeit. — Finstere, unbeleuchtete Stadtteile sind leider jetzt an der Tagesordnung. Wir hoffen, daß dieses unleidliche Dilemma bald ein Ende nehmen wird. Wie stellt man sich in Zukunft die Beleuchtung der Pocksteinallee vor?

## Das neue Telephon-Verzeichnis

von Waidhofen a. d. Ybbs

ist ab Montag den 25. Oktober 1954 in der Druckerei Stummer erhältlich.

**Vom Postautodienst — Verstärkter Allerheiligenverkehr.** Am Montag den 1. November werden außer den fahrplanmäßigen Sonntagskursen ab Bruckbach um 13.33 Uhr und ab Böhlerwerk um 13.45 Uhr Verstärkungswagen nach Waidhofen-Friedhof (Postgarage) geführt. Ab Postgarage verkehren um 15.40 und 17.55 Uhr (ab Unterer Stadtplatz um 16.00 und 18.10 Uhr) ausreichend Autobusse für alle Haltestellen bis Hilm-Kematen. Für das Gebiet der Weyrerstraße und Wirtsrotten verkehrt ab Klaus (Claryhof) um 13.00 Uhr ein Wagen bis zum Friedhof; Rückfahrt um 16.00 Uhr. Außerdem verkehrt an diesem Tag ein Postautobus ab Unteren Stadtplatz um 12.30 Uhr bis Klaus. Nach Seitenstetten (über Trefflingtal) steht der fahrplanmäßige Kurs um 6.30 Uhr (Rückfahrt um 10.15 Uhr) und nach St. Leonhard der fahrplanmäßige Kurs um 13.15 Uhr zur

Verfügung. Auf den Sonntagberg bietet sich zweimalige Fahrtgelegenheit um 13.10 und 13.30 Uhr (ab Postgarage 13.00 und 13.15 Uhr).

## Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 6. ds. ein Mädchen Christine der Eltern Ludwig und Christine Brandstetter, Fabrikhilfsarbeiter, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 51. Am 15. ds. ein Knabe Hermann der Eltern Hermann und Rosa Mühlwanger, Ziegeleiarbeiter, Windhag, Rotte Kronhobel 12. Am 20. ds. ein Mädchen Elisabeth der Eltern Rudolf und Gertrude Spreitzer, Lohnbuchhalter, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 124. Am 23. ds. ein Knabe Ernst der Eltern Ignaz und Cäcilia Wührer, Landwirt, Windhag, Rotte Schilchermühle 24. Am 25. ds. ein Knabe Leopold der Eltern Friedrich und Theresia Fuchsluger, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller 26. — **Eheschließungen:** Am 9. ds. Josef Pöchlacker, Gattersäger, und Hildegard Stix, im Haushalt tätig, beide wohnhaft in Windhag, Rotte Schilchermühle 44. Am 11. ds. Karl Baunerhauser, Altersrentner, St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 25, und Rosa Barta, im Haushalt tätig, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte Nr. 3. Am 16. ds. Josef Strauß, Schlosser, Sonntagberg, Böhlerwerk Nr. 42, und Theresia Edelmayer, Verkäuferin, Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 141. Am 16. ds. Peter Buder, Jungbauer, St. Georgen am Reith, Rotte Königberg, Au Nr. 1, und Anna Seher, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 3. Wirtsrotte Nr. 9. Am 22. ds. Leopold Kogler, Jungbauer,

## Meine erste Begegnung mit dem Sparen

Für mich war das Sparen beileibe nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Ich bin jetzt 23 Jahre alt und habe erst vor ungefähr einem halben Jahr begonnen, mir darüber den Kopf zu zerbrechen, und auch das tat ich nicht, weil ich selbst zur Überzeugung gekommen wäre, daß Sparen notwendig ist, sondern weil mich das Leben darauf gestoßen hat. Ich habe die Geschichte meiner Einstellung zur Sparsamkeit unlängst einem Herrn der örtlichen Sparkasse erzählt, und er hat mich gebeten, sie niederzuschreiben.

Zu Ende des letzten Krieges war ich 13 Jahre alt, also gerade so weit, daß ich manches schon begreifen konnte, was um mich vorging, und doch noch zu wenig entwickelt, um die tieferen Zusammenhänge zu erfassen. In meinen Bubenaugen mag wohl manchmal Schmerz und Angst gestanden sein, als die letzten Granaten einschlugen und dann die unsäglich schwere Nachkriegszeit begann. Hunger, Entbehrungen und Unsicherheit waren die Begleiterscheinungen einer Lebensperiode, die man sonst immer als die glücklichste des Daseins bezeichnet. Damals bekam ich auch zum ersten Male eine innere Beziehung zum Geld zu fühlen und mein Eindruck, den ich bis heute noch nicht ganz überwunden habe, war eigentlich, daß das Geld nichts wert sei. Was mein Vater, ein Facharbeiter in der Eisenindustrie, wöchentlich nach Hause brachte, war kaum ein Tropfen auf den heißen Stein. Es reichte wohl aus, um die Waren zu kaufen, die man auf Mar-

Ich stand in dieser Zeit mitten in meinen Studien und plagte mich mit derlei Gedanken nicht sehr herum. Nur ein Ergebnis aus dieser Zeit ist mir noch in Erinnerung. Eines Tages fuhr ich mit meinem Fahrrad, das ich mir glücklich aus der Kriegszeit herübergerettet hatte, durch unsere Hauptstraße und sah gerade, wie meine Mutter aus der Sparkasse kam. Dieser Anblick befremdete mich im ersten Augenblick, da ich ihre innere Einstellung ja zu kennen glaubte. Ich stieg vom Rad, legte meiner Mutter die Hand auf die Schulter und fragte sie etwas erstaunt: „Du warst in der Sparkasse?“ Es schien mir, als fühlte meine Mutter sich ertappt. Sie lächelte etwas verlegen und bejahte meine Frage. „Aber“, meinte sie, „sage niemandem etwas davon!“ Wir gingen ein Stück nebeneinander her, ehe sie fortfuhr: „Du weißt doch, daß Vater unbedingt für seinen Dienst ein Motorrad braucht. Es ist schwer, eines zu bekommen, und außerdem kostet es so viel Geld. Er will es auf Raten nehmen, und dabei will ich ihm helfen. Viel ist es ja nicht, was ich zusammenbringe, aber was ich in der Sparkasse liegen habe, das gebe ich nicht aus, bevor ich mein Ziel erreicht habe.“ Ich muß ein ungläubiges Gesicht gemacht haben, denn sie fügte noch abschließend hinzu: „Weißt du, sparen muß man eben, sonst kommt man nie zu etwas.“ Diese Episode ist mir noch ganz deutlich in Erinnerung. Ich nahm sie nicht so sehr mit dem Verstand wahr wie mit dem Herzen. Mit dem instinktiven Gefühl, daß meine Mutter den richtigen Weg gewählt hatte, fuhr ich weiter meiner Wege, aber richtig erfassen konnte ich damals ihre Handlung noch nicht.

Erst vor einem halben Jahr etwa änderte sich meine Einstellung. Ich kenne Emma schon ein Jahr lang, und vor ungefähr einem halben Jahr reifte in mir der Entschluß, sie zu heiraten. Diese Überlegungen fanden zuerst nur in der gefühlmäßigen Sphäre ihren Niederschlag. Erst nach und nach, wenn man sich das Eheleben konkret vorzustellen beginnt, kommt man darauf, daß damit auch wirtschaftliche Umstellungen verbunden sind. Man denkt an eine Wohnung, an die Anschaffung von Möbeln, man will seiner Frau die Hausarbeit so bequem wie möglich machen und dem ganzen doch ein bißchen Kultur und Behaglichkeit verleihen. Was aber in der Phantasie so leicht gelingt, erweist sich dann, wenn das Leben selbst mit seiner Realität vor einem steht, als schwierig, denn es fehlt an Geld. Dieses Geld, so dachte ich mir, das ich bis vor kurzem so gering einschätzte, sollte plötzlich meinem Glück im Wege stehen und eine Hürde bilden, die ich nicht bezwingen kann? Und da mußte ich an die Begegnung mit meiner Mutter vor der Sparkasse denken, wie sie damals ein wenig verschämt und doch stolz herausgekommen war und wie ich aus ihren Worten heraus gefühlt hatte, daß man sich auch selber helfen kann. Es ist mir klar, daß ich nicht von heute auf morgen all das ersparen kann, was ich haben möchte, und es tut mir heute leid um all die Groschen, die ich unnützlich hinausgeworfen habe, weil ich nie bedachte, was sie eigentlich für einen Wert haben. Aber ich habe mir einen Stoß gegeben und gesagt: lieber Freund, du willst doch etwas erreichen und dir ein Leben aufbauen. Du bist Techniker und weißt, daß aus nichts nichts kommt. Ich habe zu sparen begonnen. Zuerst mit nicht sehr viel Geld. Aber ich habe nun gelernt, mein Einkommen einzuteilen, und ich habe bereits einen kleinen Anfang und Emma auch, und manchmal, wenn wir miteinander in die Sparkasse gehen, lächeln wir uns an, weil wir wissen, daß dieser Besuch ein Baustein zu unserem künftigen Heim ist. J. Sparer.

## Sparen, sich selber helfen

### Die Sparkassen zum Weltspartag 29. Oktober

Ybbsitz, Hubberg Nr. 4, und Anna Kogler, Bauerntochter, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 41. — **Sterbefall:** Am 10. ds. Josefa Hölzl, Ausnehmerin, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 4, 72 Jahre alt.

## Konradshaim

**Feuerwehrball.** Am Sonntag den 14. November findet im Gasthaus Schatzöd der Feuerwehrball der Freiw. Feuerwehr Moosgraben-Konradshaim statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

## Windhag

**Neue Erdenbürger.** Am 15. ds. gebar Frau Maria Hintsteiner, Gattin des Gastwirtes Raimund Hintsteiner, Schilchermühle 35 (Scharrer), im Waidhofner Krankenhaus ein Mädchen, das in der hl. Taufe den Namen Rosemarie erhielt. Am 23. ds. kam der Storch ins Haus Altrian und brachte dem Obmann der Bezirksbauernkammer und Gemeinderat Ignaz Wührer und seiner Gattin Cäcilia den kleinen Ernst. Unsere besten Glückwünsche gelten beiden Eltern!

**Unfall.** Durch ein tragisches Geschick geriet die junge Bäuerin von der Ponöd, Frau Christine Kapeller, in die Seilwinde und mußte mit schweren Verletzungen und dreifachem Oberschenkelbruch in das Spital gebracht werden. Wir hoffen und wünschen der Verunglückten, daß der Heilungsprozeß gute Fortschritte macht und sie bald wiederhergestellt nach Hause kommt!

## Sonntagberg

**Kino Gleiß.** Samstag den 30. Oktober und Sonntag den 1. November: „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein“. Montag den 1. November: „Heidi“. Mittwoch den 3. November: „Verbotene Frucht“.

## St. Leonhard am Wald

**Hochzeit.** Am Montag den 25. ds. trat Leopold Kogler vom Hause Hub, Gemeinde Ybbsitz, mit Fräulein Anni Kogler, Tochter des Bürgermeisters von St. Leonhard, vor den Traualtar. Noch glaubte man die Hochzeiter in tiefem Schlaf, da erklangen schon die Böllerschüsse und riefen die Hochzeitsgäste zum Brauthaus. Um 10 Uhr vormittags setzte sich der Festzug mit Musikbegleitung vom Hause Winkelbauer in Bewegung. Um 11 Uhr war die Hochzeitsmesse und bald darauf begann die Hochzeitsfeier mit Tanz. Erst

ken bekam, aber die wieder genügten nicht, um das Dasein zu fristen. Ich empfand mich in meinem Jugendinstinkt dagegen, daß der Preis für die Arbeit meines Vaters in etwas ausgedrückt war, das anscheinend in den Augen anderer keinen Wert besaß.

Unsere Familie kam schlecht und recht durch diese trübe Zeit. Ich wuchs heran, meine Eltern ließen mich nach der Hauptschule in eine technische Mittelschule gehen und heute habe ich mir in einem Elektrizitätswerk eine ganz gute Stellung errungen, mit der ich einigermaßen zufrieden bin. Aber es lag eine Zeit voller Kampf dazwischen, nicht nur für jeden einzelnen, sondern auch für unseren Staat, der sich erst langsam aus Trümmern erhob. Meine Eltern haben in diesem Wirrsal nie den Glauben verloren. Aber in den Jahren bis 1949 hörte ich immer wieder „Sparen tun wir nie mehr; wer weiß, was kommt!“ und was dergleichen Worte eben sind. Nicht, daß man „darauf los gewirtschaftet“ hätte, aber es war so vieles nachzuholen, daß einfach kein Geld übrig blieb, das man hätte beiseite legen können.

in vorgerückter Morgenstunde nahm das Fest sein Ende. Viel Glück dem jungen Paar!

## Ybbsitz

**Geburten.** Am 9. d. wurde dem Ehepaar Johann und Margarete Schnabl, Schlosser, Markt 126, ein Mädchen namens Helene geboren. Am 19. ds. erhielten die Eltern Leopold und Leopoldine Lueger, Wirtschaftsbesitzer von Krennbichl, Rotte Schwarzenberg Nr. 10, einen Knaben Leopold. Wir gratulieren!

**Eheschließungen.** Am 16. ds. vermählte sich in Waidhofen die Hilfsarbeiterin Maria Schneckenleitner, Markt Nr. 119, mit dem Hilfsarbeiter Georg Teufel aus Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz Nr. 12. Am 22. ds. fand die Trauung des Hilfsarbeiters Engelbert Wirrer, Rotte Knieberg Nr. 32 wohnhaft, mit der Landarbeiterin Theresia Braun aus Mauer bei Amstetten, Spiegelsberg Nr. 7, statt. Herzlichste Glückwünsche!

**Todesfall.** Am 25. ds. ist der Ausnehmer und Rentner Alois Wührer, Königsdorf, nach kurzem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Holzdiefbstahl.** Der Wirtschaftsbesitzer Eduard Rosenberger in der Gemeinde Schadneramt, Bezirk Scheibbs,

hatte an einem Güterweg auf der Grestner Höhe Buchenscheiter gelagert. Nachts auf den 13. ds. fuhr Josef O. mit seinem Lastkraftwagen zu diesem Holzlager und lud mit Hilfe zweier weiterer Personen 9 Raummeter Scheiter auf und fuhr damit nach Linz, wo er die Buchenscheiter bereits in den Morgenstunden an den Holzhändler J. Sch. in Kleinmünchen um den Preis von 1050 Schilling verkaufte. Im Zusammenwirken der Gendarmerie von Gresten und Ybbsitz konnten auf Grund der Spuren des Kraftwagens die Holzdiebe ehestens ausgeforscht und verhaftet wie auch das Holz sichergestellt werden.

**Jugendlicher Landstreicher.** Am 22. ds. perlustrierte die Gendarmerie den unbetenden Aufenthaltes lebenden Franz J., der angab, daß er bei der Autobahn Arbeit suche. Da er aber stets in der näheren und weiteren Umgebung seinen Lebensunterhalt erbettelte, wurde der erst 25 Jahre alte Landstreicher, welcher wegen gleichen Deliktes schon mehrfach vorbestraft ist, dem Bezirksgericht Waidhofen eingeliefert.

## Großhollenstein

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 14. ds. wurde den Eheleuten Leopold und Aloisia Seisenbacher, Wagnermeister in Hollenstein, Wenten 17, ein



Kinder fleißig in die Kirche zum Heiland schicken.

**Maria-Neustift**

**Geboren wurden:** Dem Ehepaar Josef und Anna Hochrieser in Dörfel 40 ein Josef; dem Ehepaar Johann und Katharina Steinparzer in Blumau 20 eine Katharina Maria; dem Ehepaar Roman und Rosina Großalber in Hohenreith 19 ein Roman; dem Ehepaar Wilhelm und Anna Infanger in Blumau 39 ein Wilhelm; dem Ehepaar Franz und Rosa Infanger in Blumau 35 eine Barbara Maria. Viel Glück!

**Geheiratet haben:** Dominik Garstenauner, Bauernsohn vom Tandlberg in Hofberg 14, und Angela Sattler, Bauerntochter vom Karnberg in Hofberg Nr. 1. Ferners Ferdinand Henöckl, Bauernsohn vom Webergut in Breitenau Nr. 3, Pfarre Gafenz, und Anna Hofner, Bauerntochter vom Antlaßreit in Blumau Nr. 6. Herzliche Glückwünsche!

**Todesfälle.** Gestorben ist Simon Holzner, Auszubauer am Vorderderflergut in Dörfel 29, im 78. Lebensjahre. Ferners Frau Zázilia Wirleitner, Bäuerin am Anthofergut in Kürnberg 40, im 57. Lebensjahre. R. I. P.

**Von unserer Kirche.** Das Blechdach unserer Kirche wurde gestrichen. Die Arbeiten wurden von der Fa. Dunst aus Steyr ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 7.000 Schilling.

**Wallfahrt auf den Pöstlingberg.** Am letzten goldenen Samstag fuhren zwei Omnibusse von der Autounternehmung Holzinger aus Waidhofen mit Wallfahrern aus unserer Pfarre auf den Pöstlingberg. Auf der Heimfahrt wurde das schöne Stift St. Florian besucht.

**Erntedankfest.** Am 10. ds. feierte unsere Pfarre in schlichter Form das Erntedankfest. Unter feierlichem Glockengeläute bewegte sich die Erntedankprozession zur Kirche. Vier junge Bauern trugen die schön gezierte Erntekrone. Die Feier des darauffolgenden Erntedankgottesdienstes lag in den Händen der Jugend. Mit dem Te Deum und einem Opfergang schloß die eindrucksvolle Feier.

**Neustifter Viehmarkt.** Vergangenen Mittwoch den 20. ds. wurde bei uns der Viehmarkt abgehalten. Zirka 230 Rinder wurden aufgetrieben. Der Marktverlauf war sehr rege. Käufer kamen von allen Vierteln unseres Landes, besonders aber auch von Niederösterreich.

**Schafflers Wettervorhersage für November**

Nach anfänglich veränderlichem, in Temperatur mäßigem Wetter folgt um den 5. ein niederschlagbegleiteter, teils stürmischer Kaltwettereinbruch mit nachfolgender Besserung und Erwärmung vor Monatsmitte, die selbst ungünstiges, windiges Niederschlagswetter bringt. Die zweite Monatshälfte novembertypisch mit windiger Niederschlagsneigung um den 24. Hierauf bis Monatsende noch allgemeine Besserung mit Erwärmung.

Der November, auch Nebelmond, hat 30 Tage.

Tageslänge: Von 9 Stunden 59 Minuten bis 8 Stunden 42 Minuten. Der Tag nimmt ab um 1 Stunde 17 Minuten.

**Lostage:** Am 1.: Wenn es um Allerheiligen feucht ist, hofft man viel Schnee. — Am 10.: Der Andreasschnee tut dem Korne weh. — Am 11.: Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. — Am 19.: St. Elisabeth sagt an, was der Winter für ein Mann. — Am 25.: Wie der Tag zu Katharina wird der nächste Jänner sein.

**Bauernregeln:** Ists zu Martini kalt und trocken, so folgt ein gelinder Winter; ist das Laub noch nicht von den Bäumen gefallen, so wird der Winter streng. — Fällt der Schnee auf trockenen Boden, so folgt gern ein fruchtbares Jahr.

**Die Erde hat Nahrung für alle**

Obwohl der Bevölkerungszuwachs jährlich 17 Millionen Menschen beträgt, sind auf lange Sicht genügend Nahrungsmittel für alle vorhanden, erklären anerkannte Fachleute des Ernährungswesens. Ein Fachmann nannte als Beispiele Frankreich sowie die überbevölkerten Staaten Japan und Italien, die unter dem Zwang der Notwendigkeit ihre Landwirtschaftsproduktion erheblich gesteigert hätten. Italien, das über eine verhältnismäßig geringe landwirtschaftliche Nutzfläche verfüge, habe durch planmäßige Intensivierung im Vorjahr bereits mehr Weizen produziert, als das riesige Australien! Nach Meinung der Gelehrten wird es in Zukunft gelingen, mit Hilfe der Atomkraft riesige Wüstengebiete in fruchtbare Flächen umzuwandeln. Außerdem sei der Ozean eine kaum erforschte Nahrungsmittelquelle.

war ein ausgezeichneter Spielleiter. Das Unentschieden kann als gerecht bezeichnet werden, da die Kienberger mit unermüdetem Einsatz die technische Überlegenheit des WSC. ausglich. Im Vorspiel unterlag unsere ersatzgeschwächte Reserve knapp mit 2:3. Auch in diesem Spiel gab es Balletteinlagen, denn auch hier gab die Härte den Ton an.

**Union Waidhofen—SV. Gresten 3:1 (2:1)**

Kaum wurde am Sonntag den 24. ds. das Spiel von dem Schiedsrichter Peil, der sich im Verlauf des Spieles als umsichtiger Spielleiter erwies, angepöfien, können bereits die Gäste aus einem Gedränge den Führungstreffer erzielen. Zog man den Verlauf der vergangenen Spiele der Union als Vergleich, mußte man annehmen, daß es bald 0:2 stehen müßte. Die Heimmannschaft findet sich langsam, aber sicher und auch das Zusammenspiel wird immer besser. Es währte daher nicht lange der Jubel der zahlreichen Schlachtenbummler aus Gresten, die mit viel Stimmaufwand und Kuhglockengeläute ihrer Freude über den ersten Treffer Ausdruck gaben, denn Gill I lenkt eine Steilvorlage an dem herauslaufenden Tormann vorbei und der nachspurtende Settele besorgt das Restliche. Stand 1:1. Kurze Zeit später ist es wieder Settele, der nach einem schönen Zuspiel von Kaindlsdorfer auf 2:1 stellt. Mit viel Glück bleibt es in der Folge dem Gästetormann erspart, nicht öfters das Leder aus dem Netz holen zu müssen. Als nämlich der Tormann schon geschlagen am Boden liegt, kommt Gill zu spät und Settele verfehlt nur um einige Zentimeter schöne Schüsse von Rinder und Settele kann der gegnerische Tormann Frank, der eine sehr gute Leistung bot, meistern. Die 2. Spielhälfte verläuft äußerst spannend und stand ganz im Zeichen der Union. Für die wenigen Angriffe der Grestner war meist bei dem gut und sicher spielenden Verteidigerpaar Übellacker-Pischinger Endstation. Hoffentlich wird letzterer auch in den kommenden Spielen auf diesem Posten zu finden sein, oder die Bälle werden eine Beute des ausgezeichneten Union-Torhüters Obermüller. Trotz andauernder drückender Feldüberlegenheit gelingt erst in der 42. Spielminute Kaindlsdorfer ein richtiger Abstaubertreffer und kann damit den verdienten Sieg der Union mit 3:1 nach einem beiderseits stets fair geführten Kampf fixieren. Bei Forster konnte man einen Formanstieg bemerken, obwohl er als Mittelläufer noch auf einem ungewohnten Posten stand; Haberfellner war sehr gut, Lenz konnte erst in der 2. Halbzeit etwas mehr gefallen. Rinder als Linksverbinder bot wieder eine Glanzleistung und war das Rückgrat der Mannschaft, er leitete manch schöne Aktion ein, wurde aber von seinem Nebenmann Gill I nicht immer richtig verstanden; Kaindlsdorfer lieferte bei der Union sein bisher bestes Spiel. Settele, der Neuling, hätte verdient als erster genannt zu werden, er ist ein unermüdlicher Läufer, racker und schleppt und war überall zu finden, wo ein Mann gebraucht wurde, als Läufer dürfte er für seine Mannschaft allerdings noch mehr leisten können. Prof. Reich spielte am Flügel besser, wurde aber gut bewacht und konnte mit dem gegnerischen Läufer nicht immer Schritt halten. Mannschaft: Obermüller; Pischinger, Übellacker; Lenz, Forster, Haberfellner; Prof. Reich, Settele, Gill I, Rinder, Kaindlsdorfer. Tore: Settele 2, Kaindlsdorfer. 200 Zuschauer, nicht begriffen die zahlreichen Zaungäste, die nicht nur anläßlich eines Spazierganges vorübergehend dem Spiel beiwohnten, sondern das ganze Spiel verfolgten. Die Eintrittsgebühren sind so bemessen, daß es wirklich jedem Sportbegeisterten möglich ist, wenn er Interesse hat, einem Fußballspiel im Stadion beizuwohnen. Im Vorspiel fertigte die Union-Reservemannschaft die Reserve des SV. Gresten überlegen mit 8:1 (5:1) ab. Besonders schußfreudig waren Zebenholzer und Pichler, die je 3 Tore schossen. Minhard und Schwarenthorer waren je einmal erfolgreich. Mannschaft: Gastinger; Batke, Huschka; Schneider, Minhard, Deiretzbacher; Schwarenthorer, Peirl, Hopfgartner, Zebenholzer, Pichler. Schiedsrichter: Dr. Stetina. Am Vormittag spielte die Union-Schülermannschaft gegen die Schülermannschaft B des Waidhofner Sportklubs und siegte glücklich 2:1 (1:1). Leider litt dieses Spiel sehr unter einer äußerst schwachen Schiedsrichterleistung. Die Tore für Union schossen Binder II und Hubert Pöchlauser. Mannschaft: Kuttner; Hochsteiner, Forster; Pöchlauser, Binder II, Mörtelmayer II; Krejcarek, Schmid I, Mayerhofer, Mörtelmayer III, Fühlhammer. — **Vorschau:** Am Sonntag den 31. Oktober wird um 15 Uhr im Stadion das Meisterschaftsspiel gegen Union Haag, welches am 12. September bei einem Stand von 4:0 für Haag wegen eines Unwetters abgebrochen werden mußte, ausgetragen. Das Vorspiel um 13 Uhr bestreitet die Union-Reservemannschaft gegen die Mannschaft der NEWAG-Betriebsdirektion Waidhofen a. Y.

**SV. Hollenstein—SV. Öd 7:1 (3:0)**

Infolge einer glücklichen Mannschaftsumstellung hat der SV. Hollenstein eine sehr gute Mannschaftsleistung geboten und Öd die bisher schwerste Meisterschaftsniederlage im Herbst zugefügt. Der Sieg geht auch in diesem Ausmaß in Ordnung, wenn man

bedenkt, daß Hollenstein neben einem verschossenen Elfer einen Stangenschuß und Abseitstor zu verzeichnen hatte. Trotz der Niederlage war der Tormann Eder von Öd noch einer der besten Spieler. Neben ihm gefielen noch Winkler, Resch und Reitbauer. Bei Hollenstein ist diesmal Lumpelcker an erster Stelle zu nennen. Er hatte in Perger II einen prächtigen Nebenmann. Er wird, wenn er so weitermacht, aus der ersten Mannschaft kaum mehr verdrängt werden können. Madlmayer im Tor war wieder beruhigend sicher. Die beiden Verteidiger Hintermayer und Eisenstöck lösten ihre Aufgabe zufriedenstellend. Letzterer fällt durch sein gutes Kopfballspiel auf. In der Läuferreihe dominierte diesmal Blindhofer als Mittelhalf. Fröhlich und Greilhuber hielten auch das ganze Spiel durch, so daß der Sturm laufend mit brauchbaren Bällen versorgt wurde. Kozussek als Rechtsaußen war durch seine Schnelligkeit nützlich, trieb sich aber des öfteren in der Mitte herum. Seisenbacher hat durch seine vier erzielten Tore großen Anteil an dem Erfolg. Gamauf ließ sich diesmal in keine Zweikämpfe ein und gab den Ball immer rechtzeitig ab. Der erstmals in der Kampfmannschaft verwendete Perger schießt bereits in der 4. Spielminute an den Pfosten. In der 8. Minute aber hieß es bereits nach einem Schieber von Eisenstöck durch Seisenbacher 1:0. In der 14. Minute hält Eder einen prächtigen Kopfball von Kozussek. Blindhofer erhöhte nach einem schönen Korner, von Kozussek hereingegeben, auf 2:0. In der 17. Spielminute schießt Hintermayer einen Elfer weit neben das Tor. In der 44. Minute erhöht Seisenbacher wiederum nach einem schönen Kornerball von Kozussek auf 3:0. Nach der Pause fand gleich zu Beginn ein Tor von Perger wegen Abseits keine Anerkennung, doch in der 9. Minute erhöhte Seisenbacher auf 4:0. Öd kam in der 12. Minute durch Dinstl zu dem Ehrentor. Kozussek erhöhte in der 17. Minute auf 5:1, nachdem er knapp vorher aus kürzester Distanz vergab. Gamauf erzielte mit einem plazierten Schuß den 6. Treffer und schließlich stellte Seisenbacher in der 33. Minute das Endergebnis her. Schiedsrichter Koprax amtierte gut. Hollenstein hat sich durch diesen Sieg wieder an die zweite Stelle der 2. Klasse Ybbstal gespielt. Die Reserve von Hollenstein siegte 3:0 und ist ohne Verlustpunkte mit einem Torverhältnis von 53:4 aus sieben Spielen an erster Stelle.

Am nächsten Sonntag wird in Hollenstein das vorverlegte Meisterschaftsspiel gegen Blindenmarkt ausgetragen. Anstoßzeiten 13 und 15 Uhr.

**Die Niederlage Schiegl**

Der Österreicher Kurt Schiegl war einer der wenigen Boxer unseres Vaterlandes, der zu einem Kampf um die Europameisterschaft zugelassen wurde. Den größten Triumph einer Boxerkarriere erlebte seinerzeit Ernst Weiß, ein ganz außergewöhnlicher Faustkämpfer, der sogar einmal Finalist eines Weltmeisterschaftskampfes war. Weiß verlor, aber er war Europameister und auch Blaho, beide in den leichteren Gewichtsklassen. Im Schwergewicht hatte Österreich sogar schon zwei Europameister, nämlich Heinz Lazek und Joschi Weidinger. Schiegl wollte die Tradition der österreichischen Schwergewichtler fortsetzen und da bekanntlich alle guten Dinge drei sind, wollte der Kurt Europameister werden. Gewiß, Schiegl ist kein Weltklassemann und wenn wir ehrlich sind, könnten wir von einem europäischen Durchschnittsboxer sprechen; aber Schiegl ist ein ehrgeiziger Kämpfer, ein Boxer mit Herz und ein bescheidener Milchchaffeur und darum haben alle Boxfans, und nicht nur diese, für ihn den Daumen gehalten, ohne allerdings das Gefühl loszuwerden zu können, daß unser Mann derzeit für Heinz Neuhaus eben doch zu schwach sei. Eine Boxensensation, ein Boxwunder wäre es gewesen, wenn Kurt Schiegl den Deutschen Neuhaus geschlagen hätte. Auch ein Mitgehen über die fünfzehn angesetzten Runden wäre schon eine kleine Überraschung gewesen! So kam es aber wie es kommen mußte. In der 3. Runde lag Schiegl mit verglasten Augen am Boden. Tausende haben den Schlag, den Neuhaus anbrachte, gesehen, tausende haben ihn durchs Radio gehört. Der Schreiber dieser Zeilen hat ihn gesehen und gehört und zwar nicht direkt, aber durch die Wochenschau, die hoffentlich auch in Waidhofen bald gezeigt wird. Was ist nun zum k.o.-Schlag des Heinz Neuhaus zu sagen? Erstens war der Schlag für Schiegl vermeidbar, denn gegen einen Neuhaus darf man einfach nicht so offen boxen, wie Schiegl es tat. Beide Hände unter Brusthöhe und mit dem Kopf wackelnd, ging Schiegl, man möchte fast sagen, direkt in den Schlag hinein. Neuhaus zog die Rechte blitzschnell vor und zurück und aus war das Match. Zweitens aber muß man unbedingt sagen, daß dieser Schlag weit bessere Schwergewichtler ausgehoben hätte. Ein unheimlich trockener, kurzer Rechter und auch für einen harten Nehmer kaum zu verdauen. Im gleichen Atemzug muß allerdings eingestanden werden, daß Neuhaus eben die Gelegenheit zu diesem Schlag hatte, die ihm ein anderer Boxer wahrscheinlich nicht gegeben hätte. Wie auch immer, so brav der Kurt Schiegl auch geboxt hat, so stark auch sein unbedingtes Wollen war, Neuhaus war stärker und dürfte eine große Karriere vor sich haben. Unsere Leser aber mögen den Ausflug ins Boxerlager verzeihen, aber immer nur vom Fußball zu sprechen, ist doch auch etwas langweilig. Oder meinen Sie nicht?

**SPORT-RUNDSCHAU**

**Böhlerwerk—Herzogenburg 2:0 (0:0)**

Die bisher ungeschlagenen Herzogenburger mußten in Böhlerwerk ihre erste Niederlage einstecken, wobei sie mit nur zwei Verlusttoren einigermaßen noch glimpflich davonkamen, da der Böhler-Sturm viele gute Torchancen ungenutzt ließ. Großbauer hätte der Held des Tages sein können, ihm fiel die Rolle des Exekutors zu, aber von allen guten Geistern verlassen, traf er nicht einmal ins Schwarze. Und so war es wieder einmal der kaltblütige Peil, der zur Erleichterung des Böhler Anhangs in der 60. Minute zum erstenmal den gegnerischen Tormann bezwingen konnte. Ein weiteres typisches Peil-Tor stellte dann den Sieg sicher. Böhlerwerk verdankte vor allem der in der Besetzung Fahrnberger, Wittek, Zemlicka hervorragenden spielenden Halbreihe eine Feldüberlegenheit. In der Verteidigung haben sich der schnelle Piringer und der schußgewaltige Suchy glänzend ergänzt. Besonders die ausgezeichnete Kondition Piringers fiel ins Auge. Im Sturm war nach langer Pause erstmals wieder Walter Mück als Linksaußen dabei. Er spielte wohl reserviert, erwies sich aber durch seine Spielintelligenz als nützlich. Durch diesen Sieg hat sich Böhlerwerk auf den zweiten Platz in der Tabelle vorgeschoben.

**Böhlerwerk—Hausmening**

In Böhlerwerk treffen kommenden Sonntag den 31. ds. die benachbarten Vereine Hausmening und Böhlerwerk zum erstenmal in der Meisterschaft aufeinander. Die Hausmeninger haben in der laufenden Meisterschaft bereits einige Proben ihrer beachtlichen Spielstärke geliefert und werden auch diesmal alles daransetzen, um gut abzuschneiden, so daß man mit einem spannenden Kampf rechnen kann, bei dem jeder Spielausgang möglich ist.

**Kienberg gegen 1. Waidhofner Sportklub 2:2 (1:1)**

Die wieder aufgestiegenen Kienberger, die derzeit in der Spitzengruppe der 1. Klasse Ybbstal rangieren, genießen den Ruf, daß bei ihnen Härte Trumpf ist und Punkte nur nach äußerstem Kampf zu haben sind. Die Stimmung im Lager des 1. Waidhofner SC. war dementsprechend vor diesem schweren Auswärtsspiel etwas gedrückt, noch dazu, da nach dem schwachen Spiel in Pöchlarn eine Änderung der Angriffssreihe erforderlich war. Die Sektionsleitung entschloß sich daher, den rechten Flügel mit Floh und

Kogler zu besetzen, ein Experiment, das einige Kritik auslöste, nach dem Spiel in Kienberg jedoch als glücklich bezeichnet werden konnte. Der Spielverlauf brachte bereits in der ersten Minute einen Knalleffekt. Schlemmer rasiert eine hohe Vorlage, auch Seisenbacher kann den Ball nicht zähmen, der Kienberger Verbinder hat mehr Glück und kann beim zweiten Versuch aus nächster Distanz Zellhofer bezwingen. Durch diesen Erfolg aufgepölvolt, inszenieren die Heimischen noch eine Reihe gefährlicher Vorstöße, doch unsere Hintermannschaft hat sich bereits gefunden und allmählich beginnen die Läufer aufzubauen. Es wird flach gespielt und die bereits lächelnden Gesichter der Kienberger Sportfans werden immer länger, als Sonnleitner losbombt und der Keeper nur mit letzter Anstrengung klären kann. In der 26. Minute ist es dann so weit, Trawetzy läßt nach einem Paß von Dötzl II einige Abwehrspieler stehen, seinen Flachschieß fälscht Haider unhaltbar ins Netz. Nun spielt Waidhofen und Kienberg muß sich an die Tradition erinnern, um Verlusttore zu verhindern. Ein Regelschloß nach dem anderen ahndet Schiedsrichter Bernhard, doch bringen die Freistöße leider nichts ein. Nach Wiederbeginn ist die Gangart der Kienberger noch etwas härter geworden. Floh muß für 10 Minuten das Spielfeld verlassen, Friedlbinder entgeht nur mit Glück einer ernsteren Verletzung. Kienberg spielt nicht ausgesprochen unfair, doch kämpft jeder Spieler mit letztem Einsatz. In der 65. Minute tritt Sonnleitner zur Exekution eines Freistoßes an, mit trockenem Flachschieß läßt er dem Kienberger Schlußmann keine Chance zum Eingreifen. Weiter greift Waidhofen an und in der 75. Minute ist die große Chance gegeben. Dötzl II schmuggelt in seiner unachahmlichen Art Floh den Ball vor das Schußhaxerl und dieser knallt aus 5 Meter sofort drauf los, Unglück für den WSC., Glück für Kienberg, der Ball klatscht von der Querlatte weit zurück ins Feld. Kurz darauf gelingt Kienberg der Ausgleich, der Linksaußen bekommt freistehend den Ball, spurtet noch einige Meter und der Mittelfürer kann für Zellhofer unerreichtbar aus nächster Nähe den Flankenball eindrücken. Mit einer Gewaltanstrengung wollen nun die Kienberger in den letzten Minuten den Sieg erringen, einige turbulente Szenen in unserem Strafraum und drei Eckbälle sind das Ergebnis, doch unsere Abwehr steht und es bleibt beim 2:2. Man konnte mit der Leistung aller Spieler zufrieden sein. Wenn wir Trawetzy und Friedlbinder besonders nennen, dann aus dem Grund, daß sie wirklich unermüdetlich kämpften und eine erstklassige Leistung boten. Schiedsrichter Bernhard

## FILMBÜHNE WAIDHOFEN A. D. Y.

Freitag, 29. Oktober, 5, 8 Uhr  
 Samstag, 30. Oktober, 2, 5, 8 Uhr  
 Sonntag, 31. Oktober, 2, 5, 8 Uhr  
 Montag, 1. November (Allerheiligen), 2, 5, 8 Uhr  
 Dienstag, 2. November, 5, 8 Uhr  
 Mittwoch, 3. November, 5, 8 Uhr  
 Donnerstag, 4. November, 5, 8 Uhr

Das gewaltigste Monumentalwerk  
 der Filmgeschichte

# QUO VADIS

Die neueste Filmfassung des weltberühmten Romans von Henryk Sienkiewicz in Farben von Technicolor. Ein mit einem ungeheuren Kostenaufwand hergestellter Prunkfilm aus der lasterhaften Zeit der dem Untergang geweihten römischen Kaiserherrlichkeit, der Zeit des Märtyrertums der ersten Christengemeinde und des Brandes der Stadt Rom als Veranlassung der Christenverfolgungen unter Kaiser Nero. — Hauptrollen: Robert Taylor, Deborah Kerr, Peter Ustinov, Leo Genn und 30.000 Mitwirkende. — Ein Film, der Millionen gekostet hat, — ein Film, der Millionen tief bewegt!  
 Jugendliche ab 16 Jahren zugelassen. — Spieldauer drei Stunden. — Preise von 6 bis 12 S. — Keine Wochenschau.

## Für die Bauernschaft

**Tierzuchtexkursion.** Anlässlich der letzten heurigen Versteigerung in der Oberlandhalle Leoben veranstalten Murbodner Rinderzuchtgenossenschaft und Bauernkammer eine gemeinsame Autofahrt dorthin. Es wird Gelegenheit sein, den Stand der Züchtung im benachbarten steirischen Zuchtgebiet kennenzulernen und einen Einblick in die dort mustergültig geregelte Vattertierhaltung zu gewinnen. Außerdem bietet sich für manche Interessenten bei der Versteigerung auch Gelegenheit, gutes, gesundes weibliches Zuchtmaterial zu erwerben, wobei darauf aufmerksam gemacht wird, daß für diese Veranstaltung die Ankaufbeihilfen im Rahmen der Tbc-Aktion (300 bzw. 500 S) gewährt werden. Durch Beiträge von Kammer und Genossenschaft wird der Fahrpreis auf die Hälfte ermäßigt, so daß mit nur 15 S zu rechnen ist. Dieser Betrag ist gleich bei der Anmeldung zu erlegen. Anmeldungen bis Dienstag den 2. November in der Kanzlei der Bezirksbauernkammer erbeten. Die Fahrt findet am Donnerstag den 10. November statt. Abfahrt von Waidhofen um 6 Uhr früh. Zustiegsmöglichkeiten in Gstadt, Opponitz und Hollenstein. Rückfahrt noch am selben Tag.

**Milchleistungskontrolle.** Um im Konkurrenzkampf gegenüber anderen Ländern und anderen Rinderzuchtgebieten bestehen zu können, darf nichts unterlassen werden, um möglichst viele Bauern zur Mitarbeit in der Zuchtgenossenschaft zu gewinnen. Oft wird als Argument gegen die Herdebuchzucht die Höhe der Kontrollgebühr ins Treffen geführt. Dies ist bei genauer Überlegung unrichtig. Ist einmal ein Jahresabschluß fertig, dann kann das Ergebnis der Kontrolle züchterisch ausgewertet werden und der wirtschaftliche Erfolg ist da. Um jedem Bauern den Anfang zu erleichtern, wird die Kontrollgebühr für das erste Jahr auf die Hälfte ermäßigt, sie beträgt dann pro Kuh und Monat 2 S, d. s. im ersten Jahr 24 S, kaum so viel, als ein Liter Wein kostet. Um mit der Kontrolle mit 1. Jänner 1955 beginnen zu können, mögen die Anmeldungen bereits in den nächsten Wochen vorgenommen werden, entweder bei der Bezirksbauernkammer oder bei einem Kontrollassistenten.

**Tbc-Aktion.** Zur leichteren Aufstockung sanierter Bestände mit gutem Vieh werden neben der Verkaufsbeihilfe, die man anlässlich des Verkaufes von Reagenten erhält, auch Ankaufbeihilfen zum Ankauf gesunder trächtiger Kühe oder Kalbinnen gewährt. Angekauft darf jedoch nur auf einer Versteigerung oder einem anerkannt tbc-freien Markt werden und es muß der Ankauf am Marktort von der dortigen Kammer bestätigt werden. Der Bestand muß bereits ganz frei von Reagenten sein. Diese Aktion tritt jedoch erst mit ihrer Verlautbarung und nicht rückwirkend in Kraft, also für Absatzveranstaltungen ab Mitte Oktober 1954, vorläufig befristet bis Jahresende.

## ANZEIGENTEIL

### Tüchtiger Hackenschmied

mit Kenntnissen auch im Breiten von Hauen und Schaufeln wird bei gutem Verdienst aufgenommen. Bewerbungen mit Angabe von Alter und Familienstand unter Kennwort „Hackenschmied“ Nr. 4488 an die Verw. d. Bl. 4488

### Gelegenheitskauf

2 neuwertige LKW-Reifen, 20/700, mit Schlauch und Felgen preiswert abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4514

### Kaleschwagen

gut erhalten, preiswert abzugeben. Marienhof, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 4504

Inserieren bringt immer Erfolg!

Österr. Textil-Maschinenfabrik G. Josephys Erben, Linz a. d. Donau, Hüttengelände, sucht

### Spitzendreher

Schlafstelle vorhanden. Werkküche, gute Bezahlung. Anfragen an G. Josephys Erben, Linz a. d. D.

### Besuchen Sie das Gasthaus Lackner

in Hilm-Kematen. Gepflegte Weine!

Für die mir anlässlich meiner Promotion so zahlreich zugekommenen Glückwünsche sage ich überallhin herzlichen Dank.

Waidhofen a. Y., im Oktober 1954.

DR. HERBERT GSTALTNER

### Dank

Für die bewiesene Anteilnahme anlässlich des Heimganges unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

### Kajetan Steinauer

und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Meyer und Herrn Geistl. Rat Lichtenegger für die Führung des Konduktes und die tröstlichen Abschiedsworte am Grabe, weiters danken wir der Gemeindevertretung, dem Musikverein, dem Kirchenchor, den Vertretern der Bezirksbauernkammer und des Ortsbauernrates für die erwiesene letzte Ehre. Ferner danken wir allen Nachbarn und Freunden, die uns in diesen schweren Tagen so hilfreich beigestanden sind.  
 Hollenstein a. Y., im Oktober 1954.

Familie Steinauer, Oberhofstatt.

Für die lieben Glückwünsche zu unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Harald und Hermenegilde Bieber

Unterzell, im Oktober 1954.

### Einfamilienhaus

mit freier Wohnung und sonstigen Räumlichkeiten, in weiterer Umgebung von Waidhofen zu pachten oder gegen Leihrente zu übernehmen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 4510

Zu dem am Sonntag den 7. November 1954 im Gasthaus Tramberger (Stiefvater), Weyerstraße 50, stattfindenden

## Bratwurst- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

Für Mittagstisch ist vorgesorgt!

laden freundlichst ein  
 Hermann und Adelheid Tramberger

### TF 250

Baujahr 1951, gut erhalten, zu verkaufen. Fritz Zettele, Bruckbach Nr. 53. 4509

### Puch TF 250

Prachtstück, krankheitshalber abzugeben. Besichtigung: Urftal 67 bei Waidhofen a. Y. 4518

Wollen Sie einen schönen und billigen

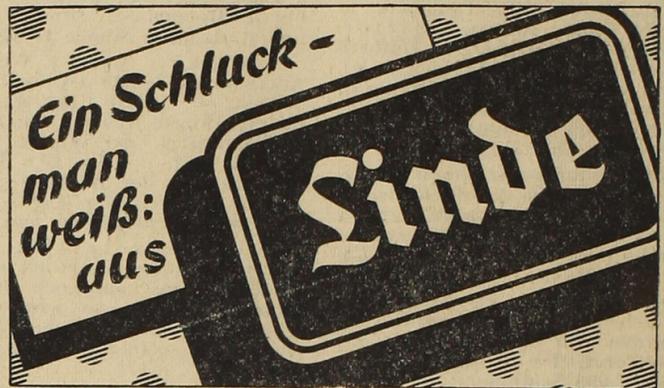
## Wintermantel

dann kommen Sie in das

4515

Damenmäntel schon ab S 320.— (Homespun), mit Samtkragen, ganz gefüttert

Kaufhaus  
 Mitmannsgruber  
 Hilm-Kematen



Verbrämungsfelle . . . ab S 24.—  
 Pelzinnenfutter . . . ab S 480.—  
 Hamsterfutter . . . ab S 650.—  
 Pelzmäntel . . . ab S 1.200.—  
 Durch fachmännische Beratung werden auch Sie bei uns den passenden Pelz finden

**Pelzsalon Leibetseder**  
 Waidhofen a. d. Y., Hoher Markt 4

## Wäschetrockner „Rapid“

für jeden Haushalt, 40 S.

Herstellung und Versand:  
 EXCELSIOR-WERK  
 Weyer a. d. Enns

4502

### Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich am 2. November 1954 im Hause Ybbsitzerstraße 15 ein

## Elektroinstallationsgeschäft

mit sämtlichem Elektromaterial, Beleuchtungskörpern, Elektroherden und sonstigen Elektrogeräten eröffne. Ebenso werden alle elektrischen Licht- und Kraftanlagen bestens ausgeführt. 4511

**H. Hiebler**

behördl. konz. Elektromeister

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

### Moderne Kücheneinrichtung

gebraucht (ohne Abwasch), und Klappbett zu verkaufen. Konditorei Erb, Waidhofen, Untere Stadt.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

### Nußschlafzimmer

hart, ab 5.100 Schilling

### Vollbauschlafzimmer

Küchenmöbel

Bettbänke

**Möbelhalle Excelsior**

Weyer a. d. Enns  
 Steyrerstraße 9, Telephon 78

## 10 m<sup>3</sup> trockenes Schnittholz und 20 m<sup>3</sup> Prügelholz

günstig zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 4512

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.